

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 90 (2012)
Heft: 9

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die jahrhundertelange Entwicklung eines Nationalhelden

Er dient zu allen möglichen Zwecken, der legendäre Wilhelm Tell. Historiker Jean-François Bergier zeichnet seine Geschichte in einem soeben neu aufgelegten Standardwerk nach.

Der 1. August ist vorbei, der Patriotismus wiederbelebt. Wer sich für die genauerer Umstände der immer wieder beschworenen Ereignisse rund um Rütli und Gessler interessiert, kann zu einem neu aufgelegten alten Buch greifen, das einiges klarer macht.

Sein Autor Jean-François Bergier ist zwar in jüngerer Zeit vor allem als Präsident der Historikerkommission zur Aufarbeitung der Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg bekannt geworden. Eigentlich aber war der Wirtschaftshistoriker Spezialist für das Mittelalter, und seine Geschichte des Wilhelm Tell ist eines der Standardwerke über die Entstehung der Eidgenossenschaft und ihres mythischen Helden. Der Römerhof-Verlag hat sie nun in seiner Reihe von Bio-



grafien wichtiger Frauen und Männer neu aufgelegt – denn wichtig ist der Apfel- und Gessler-Schütze bestimmt, ob er nun gelebt hat oder nicht.

Bergier hat eine Fülle von Material zusammengetragen, das den Experten im Wesentlichen zwar alles bekannt war, das er aber intelligent zu verbinden und zu deuten wusste. Und er kam im Gegensatz zu vielen seiner Kollegen zum Schluss, dass die Legende vom uner-

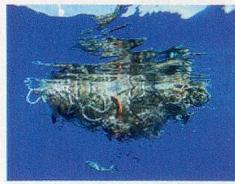
schrockenen, heldenhaften und treffsichereren Schützen zumindest einen wahren Kern haben müsse – und dass da vielleicht ein Einzelkämpfer zur Symbolfigur für eine ganze rebellische Talbevölkerung wurde.

Bergiers Tell-Biografie umfasst deshalb einen Zeitraum, der die Lebenszeit eines Menschen bei Weitem übertrifft: Seine grössten Taten vollbrachte der berühmte Bergler schliesslich viele Jahrhunderte nach seinem Tod – als nationale Identifikationsfigur und Projektionsfläche für alle möglichen Interpreten. hzb

Jean-François Bergier: «Wilhelm Tell, Realität und Mythos», aus dem Französischen von Josef Winiger, Neuauflage, Römerhof-Verlag, Zürich 2012, 496 Seiten, ca. CHF 44.–.

Bild: RBB/Sabu/Clara Tuma

Unser Dreck in den Weltmeeren

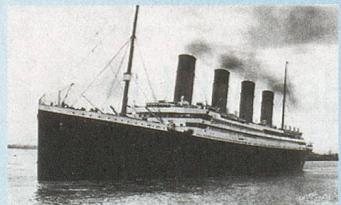


Im Gewerbemuseum Winterthur ist Plastik derzeit als Kunstmateriel zu sehen, im Museum für Gestaltung in Zürich als Abfall – und als riesiges Problem. Denn was weltweit achtlos weggeschmissen wird, landet in der Umwelt und zu einem grossen Teil in den Weltmeeren. Eine

kleine Demonstration dieser Tatsache ist im Museum in Form eines riesigen Abfallbergs aus verschiedenen Meeren zu sehen. Die Plastikprodukte werden zwar oft für einmaligen Gebrauch produziert, halten aber jahrzehntelang. Im Lauf der Zeit werden sie so stark zerkleinert, dass sie in der Nahrungskette und in unseren Mägen landen. Eine schwer verdauliche Botschaft, die uns alle angeht. Museum für Gestaltung Zürich, bis 23. September, Di–So 10–17, Mi bis 20 Uhr.

Bild: Lindsey Hoshaw

Die Titanic pflügt durch den Thunersee



Ihr Untergang im eisigen Nordatlantik ist eine der berühmtesten Geschichten des 20. Jahrhunderts. Diesen Sommer ist die berühmte Titanic zu ihrem hundertsten Todestag am Thunersee zu Hause. Auf der Thuner Seebühne ist sie das Thema eines Musicals, und am Ufer gegenüber offeriert eine Ausstellung in Oberhofen viele interessante Zusatzinformationen zu der den meisten einigermassen bekannten Geschichte. Da finden sich ein detailgetreues Modell des gigantischen Schiffes, Porträts der insgesamt 27 Schweizer, die damals an Bord waren, Filmausschnitte, Bilder, Gegenstände von der Titanic – darunter sogar eine hundertjährige Orange. «Titanic – die Ausstellung», Wichterheer Gut, Oberhofen am Thunersee, bis 23. September, Fr 14–18, Sa, So 10–17 Uhr.

Bild: ZVG/Günter Bäbler

Grosse Filme für einen Pappenstiel

Der Seniorenpass des Zurich Film Festival ist ein Passepartout für alle Filme am Nachmittag – elf Tage lang.

Zum achten Mal findet vom 20. bis zum 30. September das Zurich Film Festival statt. Lassen Sie sich hier von den besten neuen Filmen mitreißen: Hollywood-Produktionen, Autorenfilme, Dokumentarfilme, Kurzfilme. In den Kategorien Spielfilm und Dokumentarfilm werden die besten Werke erkoren.

In den Festivalzentren Sechseläutenplatz und Sihlcity sowie in neun weiteren Locations von Frauenbadi bis Oper wird die Welt des Films bestimmend sein. Die Filme laufen in der Arena Filmcity, im Kino corso und im Arthouse Le Paris. Mit dem Seniorenpass können Sie für nur 45 Franken wahlweise all jene Filme ansehen, die vor 18 Uhr anlaufen, und das während des gesamten elftägigen Festivals. Nach



mit Kaffee und Kuchen im Restaurant Hiltl. Die Sechseläutenwiese und das Sihlcity sind die Dreh- und Angelpunkte des Geschehens. Informationen und die Programmübersicht finden Sie im Internet auf: www.zurichfilmfestival.org

Das Programm des 8. Zurich Film Festival wird am 6. September 2012 öffentlich auf www.zurichfilmfestival.org

Bestelltalon

Ich bestelle ___ Nachmittagspässe für Senioren zu je CHF 45.–

Das Programmheft wird Ihnen zusammen mit der Bestellbestätigung nach Hause geschickt. Die Festivalpässe werden im Festivalzentrum auf dem Sechseläutenplatz auf Ihren Namen hinterlegt, wo Sie ihn gegen Barzahlung ab dem 20. September ab 13 Uhr abholen können. Anmeldeschluss ist der 10. September 2012.

Ich nehme an der Verlosung von 2x2 Tickets für ein Pepe-Lienhard-Konzert mit anschliessendem Meet & Greet teil. Die Verlosung wird ermöglicht dank der Unterstützung von Widex-Hörgeräte.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Mail

Datum

Unterschrift

ZL 9 · 2012

Talon einschicken an: Zurich Film Festival, Seniorenpass, Bederstrasse 51, 8002 Zürich, Mail claudia.trachsler@zff.com, Fax 044 286 60 01, Telefon 044 286 60 00.



Mani Matter, klassisch

Das grösste Geheimnis um Mani Matter bleibt, wie er es schaffte, all seine vielfältigen Talente unter einen Hut zu bringen. Das Schweizer Kammerton-Quartett (Bild oben), vier professionell ausgebildete Sängerinnen und Sänger, bringt neue Matter-Töne zum Klingen. Die vier interpretieren als Vokalquartett 24 der Chansons in raffinierten, humorvollen Arrangements von Komponistinnen und Komponisten aus der «Ernsten Musik». Dazu das von Jürg Wytttenbach vertonte «Laar pour l'art», das man aus Manis «Sutil und Laar» im «Rumpelbuch» kennt. Matters Schulfreund Wytttenbach begegnet man auch in der jetzt ebenfalls erschienenen Ausgabe der Übersetzung von Charles Ferdinand Ramuz' «Histoire du Soldat» durch das Multitalent Matter. Wytttenbach berichtet im Vorwort, wie genau und intensiv sich der Wortkünstler mit Ramuz' Vorlage, der beklemmenden Geschichte vom Kampf des Soldaten gegen den ihn aufs Kreuz legenden Teufel, auseinandersetzt. So genau und intensiv, wie Mani Matter in seinen eigenen Liedern mit der Spache umging. Die kunstvollen Interpretationen des Kammerton-Quartetts lassen dies in den schönsten Tönen klingen.



Martin Hauzenberger

Kammerton-Quartett: «Kunschts isch geng es Risiko – Mani Matter a cappella», CD, Zytglogge 2012, CHF 29.–

Charles Ferdinand Ramuz: «Histoire du Soldat – Die Geschichte vom Soldaten, Märchenstück zu Musik von Igor Strawinsky, ins Deutsch übertragen von Mani Matter», Zytglogge 2012, 104 Seiten, französisch/deutsch, CHF 26.–